

15978

Stralsund den 10. Aprilis
Anno 1665.

Gründliche
RELATION

**Dessen/ was alhier von
sechs Fischer den 8. April. Nachmit-
tag umb zwey Uhr am Himmel
gesehen worden.**

In diesem 1665. Jahr noch einmahl auff frommer Leute
Begehren zum Nachdencken

Gedruckt durch Michael Meder.

W haben 6. Fischer/ Nahmens Asmus Bar
fode/ Steffen Kohde/ Claus Sünemann/
Michel Kohde/ Jochim Hasse/ und Hans
Trebue/ alle Einwohner und Bürger der
Stadt Stralsund/ auff ihr Christliches Ge
wissen bey öffentlicher Verhör gezeuget / daß / da sie auff
den Heringsfang außgewesen/ den 8. Aprill des Nachmit
tags ohngefahr umb 2. Uhr auff dem Helm / zwey Meile
von der Stadt und bey Barhöfft vor Arcker gelegen/ sich
gar schleunig am Himmel/ als ein grosser Schwarm Vö
gel aus dem Nord-Osten kommende / und alle in die Run
de am Himmel herumb fliegende sich erzeiget / eine zeitlang
darnach sich in einen Klumpen begeben haben/ welcher
Klumpen erstlich als ein langer Gang am Hause gewor
den/ darauff sich in ein groß aus Norden kommendes Dr
log Schiff verendert/ dem im Augenblick so viel gefolget/
daß sie keine Zahl darauß nehmen können. Wiediese eine zeit
lang am Himmel umb geschweiffet/ sey eine grosse Anzahl
grosser Schiffe gerade aus dem Süden auffkommen/ und
schmur gleich nach Nord-Osten hinzu gefahren/ da sie dan
ein solches greuliches Ausblasen von Rauch und Feuer ge
sehen/ daß sie vor Schrecken alle erstarret/ des Rauchs ist
auch so viel gewesen/ daß sie nicht mehr haben fehen können
als 2. grosse Schiffe/ das eine in Süden/ das Ander in Nor
den: So beyde continuirlich auff einander Feuer und
Rauch

Rauch gegeben/ als immer durch die grösssten Geschütz
mag geschehen können. Endlich habe die Nordische Flotte
sich zurücke nach Norden gewendet/ und geschienen/ als
wenn sie sich verlohren: Die Süder Flotte aber sey in ih-
rem Stande geblieben/ biß hinwider die Norder-Flotte her-
vor gekommen/ und gleich nacher die in Süden gegangen:
Da seyn noch zwey andere Flotten/ eine aus Westen/ die
Anderer aus Osten darzu gekommen/ welche Flotten aber
nicht so groß gewesen/ auch kleinere Schiffe gehabt als die
Andern. Da seyn die Flotten/ so vorhin gefochten/ wie-
der an einander gtkommen/ daß man von vielheit des Feu-
ers und Rauchs nichts sehen können. Wie nun der Rauch
etwas vorbey und in die Luft vertheilt gewesen/ sey die Sü-
der-Flotte zurücke gewichen/ und sie (die Fischer) haben
gar eigentlich/ wie daß die Masten und Stangen alle von
dem grossen Süder Schiffe weggeschossē gewesen/ auch recht
pertinent einen Mann in braunen Kleidern/ den Hut unter
dem rechten Arm/ und die lincke Hand in der Seiten, auff
die Compagnie sehend/ stehen/ darneben auch eigentlich al-
le Botsgesellen auff den Schiffen lauffen und handthie-
ren/ wie auch alle Flaggen weigen sehen/ aber nicht was
für Art kennen können. Da dieses nun vorbey/ und die
eine Flotte in Süden die Ander in Norden gestanden/ sey
ein grosses Schiff hervor aus Westen kommen/ welches
acht lange Balcken auff jeder Seite heraus gestossen/ wor-
aus

aus auch continuè Rauch und Flammen geflogen: So
sien unzählbar kleine durch beyde Flotten siegelnde Fahr-
zeug/ als Yachten sich gefunden. Darauff ungesehr umb
6. Uhr die Nordische Flotte ansehends verschwunden/ die
Süder aber bestehen geblieben. Nach welchem über eine
kleine weile mitten aus dem Himmel eine platte runde Form
wie ein Teller/ und wie ein grosser Manns Hut umbher be-
griffen/ ihnen vor Augen gekommen/ von Farben als wenn
der Mond verfinstert wird/ so schmur gleich über S. Nicolai
Kirche stehend geschienen/ allda es auch bis an den Abend
halten geblieben. Wie sie nun voller Angst und Schres-
cken diß schreck und nachdenckliche Spectacul nicht län-
ger anschauen/ noch dessen Ende abwarten können: Haben
sie sich in ihre Hütten verfügen müssen/ darauff Sie die fol-
gende Tage theils an Händen und Füßen/ Theils am
Haupt und andern Gliedern groß Zittern und Beschwer
empfunden. Worunter viel gelahrte und verständige
Leuthe sich allerhand Gedancken gemachet/

allein die Bedeutung ist
GOTT bekant.



Wm. Gellie
III